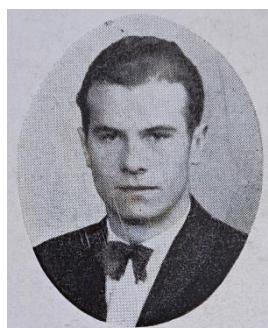


## Blick in die Vergangenheit 28

### Fremde Erde, kalte Stille: Zum Gedenken an die Soldaten, die nie zurückkehrten

Knapp 200 Genderkinger Burschen und Männer im Alter zwischen 17 und 45 Jahren verließen in den Jahren 1939-45 ihre Heimat und zogen überzeugt, gedrängt oder gezwungen in den Krieg. Ungefähr jeder Dritte starb dabei auf den Schlachtfeldern von Nordafrika bis Stalingrad. Ihre Körper blieben in fremder Erde. Das Leid der Angehörigen ist für uns kaum vorstellbar. Für manche mag es ein Trost sein, dass – dank der Arbeit des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge<sup>1)</sup> – die letzte Ruhestätte ihrer Söhne/Ehemänner/Väter auf einem inzwischen gepflegten Soldatenfriedhof liegt und der Name dort noch heute an den Verstorbenen erinnert. Die meisten Gefallenen jedoch liegen in der Fremde auf Sammelfriedhöfen oder wurden nie gefunden. Gestorben für ein Vaterland, das sie nie wiedersahen.

Einer der ersten Genderkinger, der seinen Einsatz mit dem Leben bezahlen musste, war der 22-jährige **Ludwig Foag**. Sein Körper ruht in Grab Nr. 1288 Block 7 Reihe 14 auf dem Soldatenfriedhof in Siemianowice (Polen).



Im September 1940 griff Deutschland in den sogenannten Afrikafeldzug ein. Dieser war zunächst erfolgreich. Wachsende Schwierigkeiten entstanden aber durch die immer länger werdenden Nachschubwege, die eine Versorgung der deutschen Truppen nicht zuließen. **Josef Sens** (29 Jahre) ruht nun auf dem Soldatenfriedhof Dely-Ibrahim (Bild rechts oben) in einem Vorort von Algier.



**Albert Graßer** ruht auf der Kriegsgräberstätte in Orglandes (Frankreich) Block 11 Reihe 2 Grab 64 zusammen mit mehr als 10.100 weiteren deutschen Soldaten. Der Ort ist keine 25 Kilometer von Utah Beach entfernt, dem 5 km langen Küstenabschnitt, an dem die Alliierten in der Normandie landeten. Graßer starb bei den Kämpfen durch einen Schuss ins Herz.



Beim Rückzug aus Frankreich wurde in Belgien **Anton Wagner** schwerst am Hinterkopf verletzt. Er wurde noch in das Lazarett Goch an der niederländischen Grenze verbracht, wo er im Alter von gerade mal 22 Jahren seiner Verwundung erlag. Sein Grab (Nummer 37) liegt auf dem dortigen Soldatenfriedhof.



Unzählige Tote brachte der Ostfeldzug („Russlandfeldzug“), der am 22.6.1941 mit dem Überfall auf die Sowjetunion begann. 36 Genderkinger Männer sind in „Russland“ geblieben, viele als unbekannte Soldaten auf einem Sammelfriedhof bestattet.

Besonders tragisch erscheint es heute – 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges - dass im Gebiet der heutigen Ukraine (damals auch „Russland“) wieder Krieg herrscht. Dort starben viele deutsche Soldaten einen sinnlosen Kriegstod, darunter auch einige aus Genderkingen, so z.B. **Wendelin Gerhard**. Er erlag mit 32 Jahren einer schweren Verwundung in einer Schlacht südlich des Lagoda-Sees. Es ist anzunehmen, dass er zusammen mit Tausenden weiterer Kameraden in den Friedhof Sologubovka, etwa 70 Kilometer südöstlich von St. Petersburg, eingebettet wurde. Das fünf Hektar große Areal bietet dort Platz für insgesamt 80.000 Tote.

Weitere in der Ukraine gefallene Soldaten, wie z. B. der 23 Jahre junge **Franz Ammann**, wurden auf den Friedhof in Charkiw umgebettet (47.993 deutsche Soldaten): Ein Ort, der traurigerweise aktuell wieder schwer beschossen wird, als ob sich die Geschichte zurückgemeldet und keiner daraus gelernt hätte. Ob der bis vor kurzem gepflegte Soldatenfriedhof bereits von zerstörerischen Raketen getroffen wurde bleibt ungewiss. Dies gilt ebenso für die Kriegsgräberstätte in Kiew, in welcher 34.093 gefallene Deutsche eingebettet sind, darunter der 26-jährige **Josef Schweier**.



Wendelin Gerhard



Gedenktafeln Kiew



Josef Schweier

Immer noch sterben Söhne, Brüder, Väter und hinterlassen Eltern und Geschwister, vielleicht eine junge Liebe – und Träume, die nie Wirklichkeit werden. In Genderkingen kannte man damals die Gesichter, ihre Stimmen, ihre Wege durchs Dorf. Heute kennt man nur noch ihre Namen auf Gedenktafeln und diese sollten uns mehr als ein Mahnmal sein, den Frieden als höchstes Gut zu achten.

Gabriele Schwab

1) Gerne können Sie die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge mit einer Spende unterstützen <https://www.volksbund.de/spenden>

Quellen:

-Bilder Kriegsgräberstätten: „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“

<https://www.volksbund.de/>

-Fotos und Angaben zu den Personen: Sterbebilderkartei Gemeindearchiv Genderkingen; Gefallenentafel am Friedhof; Gräbersuche online (s Volksbund); Freundl. Auskunft des Archivs des Bistums Augsburg.

Zur Tabelle rechts: Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Alter der Personen, die mittlere Spalte gibt das Todesdatum in chronologischer Reihenfolge an. In der Tabelle wurden insbesondere die Gefallenen erfasst, die im Ausland verblieben sind (soweit möglich; kein Anspruch auf Vollständigkeit). Die Soldaten, die in Kriegsgefangenschaft gestorben sind und nicht heimkehrten, sind nicht erfasst.

<b>Ludwig Foag (22)</b>	27.09.1939	Polen (Siemianowice)
<b>Lorenz Hofberger (21)</b>	10.06.1940	Frankreich (Bourdon)
<b>Josef Hermann (26)</b>	08.07.1941	Belarus
<b>Matthias Wiedemann (28)</b>	15.07.1941	Belarus (Schatkowo)
<b>Hartmut Angerer (27)</b>	23.07.1941	Belarus (Schatkowo)
<b>Mathias Luderschmid (29)</b>	26.07.1941	Ukraine
<b>Josef Schweier (26)</b>	01.08.1941	Ukraine (Kiew)
<b>Karl Meier (24)</b>	28.08.1941	Russland
<b>Erich Hanke (35)</b>	10.09.1941	Russland
<b>Michael Graf (25)</b>	09.12.1941	Russland
<b>Martin Mack (31)</b>	08.01.1942	Russland
<b>Josef Kraus (21)</b>	23.01.1942	Russland
<b>Friedrich Schwab (29)</b>	18.02.1942	Russland
<b>Eustachius Gerhard (28)</b>	25.04.1942	Ukraine
<b>Johann Pohl (21)</b>	10.09.1942	Russland
<b>Rudolf Axmann (30)</b>	06.10.1942	Russland
<b>Leonhard Angermeier</b>	28.12.1942	Belgien (Vladslo)
<b>Karl Luderschmid (21)</b>	06.01.1943	Russland
<b>Rudolf Müller (20)</b>	23.02.1943	Russland
<b>Wendelin Gerhard (32)</b>	01.03.1943	Russl. (Sologubowka)
<b>Josef Sens (29)</b>	12.03.1943	Algerien (Delylbrah.)
<b>Leonhard Rehm (24)</b>	24.03.1943	Italien(Motta St. An.)
<b>Josef Müller (22)</b>	20.07.1943	Russland
<b>Anton Bergmeier (30)</b>	25.07.1943	Russland
<b>Lothar Ziegelmeier (25)</b>	29.07.1943	Russland
<b>Franz Ammann (23)</b>	18.08.1943	Ukraine (Charkiw)
<b>Leonhard Östreicher (33)</b>	07.09.1943	Russland
<b>Johann Riegel (20)</b>	12.09.1943	Russland
<b>Josef Plhak (43)</b>	20.09.1943	Russland
<b>Albert Förg (34)</b>	25.09.1943	Russland
<b>Bruno Kunert (22)</b>	15.10.1943	Russland
<b>Philipp Knöferle (34)</b>	05.11.1943	Ukraine
<b>Karl Wenninger (26)</b>	14.01.1944	Russland
<b>Josef Augustin (31)</b>	03.04.1944	Russland
<b>Xaver Lenz (35)</b>	19.05.1944	Belarus (Schatkowo)
<b>Xaver Traber (19)</b>	01.06.1944	Italien
<b>Martin Saur (36)</b>	03.06.1944	Kroatien
<b>Albert Graßer (33)</b>	14.06.1944	Frankreich (Orglandes)
<b>Stefan Wanitschek (43)</b>	15.06.1944	Italien
<b>Theo Bosch (26)</b>	22.06.1944	Russland
<b>Andreas Dornreiter (31)</b>	02.07.1944	Ukraine (Potelytsch)
<b>Johann Herb (36)</b>	04.08.1944	Russland
<b>Albin Albrecht (19)</b>	11.08.1944	Lettland
<b>Alfred Schnürch (32)</b>	21.08.1944	Russland
<b>Wilhelm Wenka (21)</b>	28.08.1944	Finnland
<b>Anton Wagner (22)</b>	11.09.1944	Niederlande
<b>Hubert Wenka (20)</b>	23.09.1944	Frankreich (Andilly)
<b>Leo Fischer (34)</b>	01.10.1944	Rumänien
<b>Josef Herkert (39)</b>	03.10.1944	Niederlande
<b>Eugen Mitschke (21)</b>	24.10.1944	Jugoslawien
<b>Heinrich Stöpperger (33)</b>	28.10.1944	Russland
<b>Heinrich Rostomily (18)</b>	22.11.1944	Frankreich
<b>Rudolf Hofmann (22)</b>	27.11.1944	Kurland
<b>Benedikt Hinterberger (19)</b>	23.01.1945	Polen
<b>Michael Keller (36)</b>	24.01.1945	Ungarn
<b>Fritz Hahn (41)</b>	25.01.1945	Lettland